

12.02.2010 - Wissenschaft / Universitäten / Rektoren / Wirtschaftskammer / Forschung

Forschung - Leitl-Vorstoß für Rektoren-Chef "Schnapsidee"

Utl.: Sünkel: "Derart absurd, dass es nur ein provokativer Scherz sein kann"=

Wien (APA) - Für eine "Schnapsidee" hält der Vorsitzende der Universitätenkonferenz (Uniko), Hans Sünkel, den Vorstoß von Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl für eine "Schwerpunktverlagerung" bei der Förderung von der Grundlagen- hin zur angewandten Forschung. Er hoffe ernsthaft, dass das nur "Wahlkampfgetöse" im Vorfeld der Wirtschaftskammer-Wahlen sei, so Sünkel zur APA.

Leitl hatte dafür plädiert, Grundlagenforschung in Österreich "über Brüssel" abzuwickeln. Die EU investiere sehr viel in Grundlagenforschung, die nationalen Anstrengungen sollten daher einerseits in Richtung angewandte Forschung und andererseits "in die Fertigungsüberleitung" abzielen.

Sünkel hält Leitl grundsätzlich für einen "außerordentlich intelligenten, enorm engagierten und zukunftsorientierten Mann, der Aussagen nicht ohne Überdenken der Folgewirkungen trifft". Ein Zurückfahren der Förderung für Grundlagenforschung sei aber "derart absurd, das kann nur ein provokativer Scherz sein". Damit würde man "jenen Ast abschneiden, auf dem wir sitzen": "Die Grundlagenforschung ist nach meinem Dafürhalten jene tragfähige Plattform, auf der die angewandte Forschung aufbauen kann. Büßt sie an Tragfähigkeit ein, hat auch die angewandte ein Stabilitätsproblem."

Die Grundlagenforschung primär über die EU zu finanzieren, hält Sünkel für eine "Kindesweglegung". Damit verabschiede man sich vom Gedanken, dass man im eigenen Land Spitzenforschung aufbauen könne. Eine Rücknahme der Förderung für Grundlagenforschung führe zu einem Rückgang der Innovationsfähigkeit eines Landes. Dies wäre auch unfair gegenüber den Wissenschaftlern, die dadurch erheblich verunsichert würden. "Ich möchte nicht wissen, was sich ein Anton Zeilinger, Peter Zoller, Josef Penninger oder eine Renee Schroeder dabei denken", so Sünkel.

Umgekehrt habe ihn das umgehend folgende "klare Bekenntnis" von Wissenschaftsministerin Beatrix Karl (V) zur Grundlagenforschung gefreut, meinte der uniko-Vorsitzende. Diese gehöre massiv gefördert - etwa durch die Wiedereinführung der Finanzierung der FWF-Overheads oder die Aktivierung der "seit Jahren in der Schublade liegenden"

Exzellenzprogramm-Strategien. Mit Overheads werden Universitäten Kosten abgegolten, die ihnen durch ein FWF-Projekt eines ihrer Mitarbeiter entstehen. Bei einem jährlichen FWF-Budget von 160 Mio. Euro gehe es dabei um ein Volumen von 30 bis 32 Mio. Euro.
(Schluss) aku/jak/eun

APA0222 2010-02-12/11:18

121118 Feb 10

© APA - Austria Presse Agentur reg.GenmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d. h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an Tel. ++43-1/36060-5750 oder an zukunftwissen@apa.at.